Hessische Floristische Briefe **48** (4)	Seiten 69 - 75	Darmstadt 1999

Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) VI

U. HILLESHEIM-KIMMEL

Ambrosia coronopifolia TORR. et GRAY: RLH E, SW E; **6217**/21, Hessische Rheinebene, Pfungstadt südöstlich des Ortes, 115 m ü. NN; 26. 6. 1998 ausgedehnter Bestand mit vielen Hunderten oder sogar Tausenden von Trieben an der Autobahnraststätte der A5 etwa 450 m nördlich ihrer Überführung durch die Straße Seeheim – Pfungstadt. Im Stadtgebiet von Darmstadt ist die aus Nordamerika stammende, in Teilen Südhessens inzwischen eingebürgerte Ausdauernde Ambrosie schon 1955 von KLEIN (Herbarbeleg) und später erneut von JUNG (1986, 1992, MTB **6117**) beobachtet worden. Demgegenüber fehlten m. W. bisher Fundmeldungen für die sich südlich anschließenden Landesteile der Umgebung von Seeheim.



Crepis setosa (Darmstadt, Eberstädter Weg)

Crepis setosa HALL. f.: RLH E, SW E; **6217**/41, Hessische Rheinebene, Alsbach (Siedlungsmitte) um 110 m ü. NN; 11. 7. 1998 zahlreich in Brachland unterhalb einer Straßenböschung (L 3112, Südseite) zwischen Alsbach-Sandwiese und dem alten Ortskern. Auch 1999 ist der Borstenpippau hier wieder reichlich erschienen.

Die Böschung ist mit Buschwerk dicht bewachsen. Einer Ansaat jüngeren Datums, wie dies beispielsweise JUNG (1998) als Einschleppungsursache für neue Funde dieses Grassameneinkömmlings bei Darmstadt annimmt, kann das Vorkommen daher nicht entstammen. Vielleicht handelt es sich um einen schon älteren, bisher übersehenen Bestand. In der Florenliste für Alsbach-Hähnlein gibt MAY (1993) den Borstenpippau nicht an.

Dipsacus pilosus L.: RLH V, SO 3; **6217**/42, Vorderer Odenwald, Jugenheim südöstlich des Ortes, etwa 370 m ü. NN; 25. 10. 1996 kleiner Bestand am Pürschweg ungefähr 100 m südlich der Darsberghütte. – Jugenheim südöstlich des Ortes, 260 m ü. NN; 7. 7. 1997 kleines Vorkommen am Melibokusweg.

6217/44, Vorderer Odenwald, z. T. Übergang zur Mittleren Bergstraße, Bensheim-Auerbach östlich des Ortes, Auerbacher Burgberg. Mehrere Wuchsstellen:

Südfuß: etwa 170 m ü. NN; 16. 8. 1999 mehrfach kleine Bestände am Rand des untersten Teils der vom Schloß herabführenden Straße (Schloßweg), kurz vor der Einmündung in die Mühltalstraße.

Westhang: 260 m ü. NN; 16. 8. 1999 zwei Vorkommen (eins davon groß) am markierten Wanderweg „Randweg". – 240 m ü. NN; 30. 5. 1997 und erneut am 17. 8. 1999 zahlreich an einem Zweig des „Randweges", etwa 500 m nördlich des Auerbacher Schlosses. Über diesen Fundort hat bereits BUTTLER (1998), der die Art hier schon Jahre früher (1992) gesehen hat, berichtet. Die Behaarte Karde hat sich in der Zeit zwischen den Beobachtungsjahren 1997 und 1999 an dieser Stelle stark ausgebreitet.

Nordfuß: etwa 250 m ü. NN; 23. 8. 1999 größere Bestände um die Kapelle „Noth-Gottes" (sie werden z. T. gemäht). – Um 220 m ü. NN; 23. 8. 1999 an verschiedenen Stellen jeweils einige Pflanzen an der Böschung der zum Schloß hinaufführenden Fahrstraße, wenig unterhalb eines zur Kapelle „Noth-Gottes" abzweigenden Fußpfades.

Die Fundstellen entsprechen Angaben von DOSCH & SCRIBA (1888): „In lichten Hecken u. Waldungen längs der Bergstr. .... Ruine Auerbach ..."

Duchesnea indica (ANDR.) FOCKE: RLH E, SO – (Symbol nach HODVINA et al. 1999, S. 96); **6317**/24, Mittlere Bergstraße, Bensheim östlich des Ortes, um 200 m ü. NN; 25. 6. 1990 kleiner Bestand am bewaldeten Südwesthang des Hemsberges (Rand des vom Blütenweg zur Kuppe führenden Wanderweges). Das Vorkommen konnte am 8. 7. 1999 bestätigt werden.

6217/24 Vorderer Odenwald, Seeheim östlich des Ortes, um 225 m ü. NN; Sommer 1995 und 5. 6. 1997 größeres Vorkommen an einem lichten Waldwegrand im oberen Hangbereich (Westhang) der Karlshöhe, etwa 500 m westlich des Gipfels.

Die Wuchsstelle liegt knapp 100 Meter östlich einer um 1800 angelegten, in ihren Ostteilen wieder völlig von Wald zurückeroberten Garten- und Parkanlage (Hoflager der Großherzöge von Hessen). Sie könnte sich von ehemaligen Pflanzungen in diesem Parkgelände herleiten.

6217/22, Vorderer Odenwald, Seeheim nordöstlich des Ortes, um 220 m ü. NN; 16. 5. 1999 großer Bestand am Rande des verlängerten „Rote-Brück-Weges" einige 100 m oberhalb (östlich) der Waldgrenze.

Für die Region Südost sind Fundstellen der Indischen Scheinerdbeere – im Gegensatz zu anderen südhessischen Landesteilen (s. z. B. DECHENT et al. 1992) bisher offenbar nicht bekannt geworden (s. ROTE LISTE HESSENS 1997).

Linum austriacum L.: RLH e, SO e; **6217**/24, Nördliche Bergstraße, Seeheim südöstlich des Ortes, um 220 m ü. NN; 22. 6. 1996 größeres Vorkommen an der Hangoberkante einer Böschung oberhalb der Lufthansaschule. Eine Verminderung des Bestandes hat sich in den folgenden Jahren nicht feststellen lassen. 1999 wurden weit mehr als 200 blühende Pflanzen gezählt.

Odontites luteus (L.) CLAIRV.: RLH 2, SO 2; **6217**/22, Nördliche Bergstraße, Malchen etwa 75 m südlich der Bebauungsgrenze, um 160 m ü. NN; Juni 1998 großer Bestand mit mehr als 300 Exemplaren auf Brachland unterhalb des Waldrands. Das nächstgelegene, mir bekannte Bergstraßenvorkommen – etwa 7 km südwärts, am Hang über dem Zwingenberger Steinbruch an der Orbishöhe – war 1998 eher weniger individuenreich (Einengung der Wuchsplätze durch Gebüsch) als dieses neu entdeckte bei Malchen.

Der Neufund ist erfreulich, weil die Art im Gebiet stark zurückgeht, besonders in der Hessischen Rheinebene. Hier ist in den letzten Jahren *Odontites luteus* von den Flugsanddünen bei Darmstadt (s. JUNG 1992) verschwunden (A. DRESSLER mündl.). Bei Bickenbach (u.a. DOSCH & SCRIBA 1888) hat ihn KUNZ (†) – nach einer hinterlassenen, vermutlich aus den 70er Jahren stammenden Kartierung – nicht mehr bestätigen können. Schon ACKERMANN (1954) meldet für die südlichen Teile der hessischen Rheinebene das Erlöschen der Art. (Über den Rückgang in der angrenzenden badischen Rheinebene s. PHILIPPI 1996). – Auch an der Bergstraße scheint die Art von manchen der früheren Wuchsstellen verschwunden zu sein, so an den Hängen zwischen Auerbach und Luciberg (s. HESCH 1974), wo 1998 vergeblich nachgesucht wurde.

Das Malchener Vorkommen ist sehr stark gefährdet. Angrenzendes Brachland ist teils vor wenigen Jahren, teils im Winter 1998/99 „kultiviert" und in Obstbaumgrundstücke umgewandelt worden. Am Waldrand stehende Pappeln wurden gefällt und auf der Wuchsfläche gelagert. Nach Einschaltung des örtlichen Naturschutzes hat der sich entgegenkommend verhaltende Besitzer einen Teil der Baumstämme entfernt. (Hier starke Ausbreitung von *Rubus*-Arten). Auf den unbeeinträchtigt gebliebenen Stellen mit ihren ausgedehnten Polstern von Feldthymian und eingestreuten Rote-Liste-Arten (*Cephalanthera rubra* [1999 nicht beobachtet], *Euphorbia seguieriana* [RLH SO 1!], *Medicago minima*, *Primula veris* ssp. *veris* [etwas waldeinwärts, - auf Vorwarnliste], *Veronica praecox*, *Vicia lathyroides*) ist der Gelbe Zahntrost 1999 überaus zahlreich – weitaus reicher als im Vorjahr – wieder erschienen.

Orobanche elatior SUTT.: RLH 2, SO 1; **6217**/41, Nördliche Bergstraße, Alsbach südlich des Ortes am Südwestfuß des Alsbacher Schlossberges, 160 m ü. NN; 20. 6. 1998 etwa 150 fruchtende (vereinzelt noch blühende) Exemplare in Brachland am Rande eines ungenutzten Gartens zwischen Weinberg und Wald. Die Wuchsstelle ist im Frühsommer 1998 von A. DRESSLER (Eberstadt) entdeckt worden. Ein derart reiches Vorkommen wurde an der hessischen Bergstraße bisher nicht beobachtet, und – soweit Zählungen vorliegen – auch nicht an der sich südwärts anschließenden badischen Bergstraße (s. RÖHNER & SCHWÖBEL 1998). 1999 allerdings erschienen nur 5 Exemplare.

Im hessischen Bergstraßenbereich (einschließlich randlichem Odenwald) sind Fundstellen derzeit nur noch von den etwa 6 km südöstlich liegenden Halbtrockenrasen („Striet") bei Gronau (MTB **6317**) bekannt (RICHTER mündl., s. auch ALPERS 1992; 1997 fünfzehn Exemplare [RÖHNER & SCHWÖBEL 1998]). Ein weiteres, schon in den 50er Jahren nachgewiesenes, lange nicht mehr bestätigtes Vorkommen (KORNECK 1972, „spärlich") am nahen Luciberg bei Zwingenberg (MTB **6217**, 1 km südlich) ist möglicherweise erloschen.

Für die hessische Rheinebene der Umgebung von Seeheim (Bickenbacher Tanne) liegt ein (unbestätigter) Herbarbeleg (1949, BURKARDT) im Umweltamt Darmstadt vor.

Sempervivum tectorum L.: RLH e, SO -; **6217**/43, Mittlere Bergstraße, Zwingenberg südöstlich des Ortes, 180 m ü. NN; 6. 6. 1994 großer Bestand gut wüchsiger Pflanzen auf einer felsigen Böschung nahe einer Treppe (Geländestufe) im Blütenweg, mitten im Weinberggelände südlich vom Luciberg (Weinlage „Steingeröll"). Die Wuchsstelle ist etwa 1,5 m² groß und dicht mit Hunderten von Dachwurzrosetten besetzt. Vielleicht sind die Pflanzen aus Gartenabfällen verwildert (an der Stelle auch *Iris*-Bastarde). Wegen der Größe des Vorkommens könnte dies schon vor längerer Zeit geschehen sein.

Ein weiteres Bergstraßenvorkommen ist neuerdings von CEZANNE (1998) am Hemsberg (MTB **6317**) entdeckt worden.

Torilis arvensis (HUDS.) LINK: RLH 3, SO 1; **6217**/43, Mittlere Bergstraße, Zwingenberg südlich des Ortes, 230 m ü. NN; 20. 7. 1995 Massenvorkommen in einem aufgelassenen Weinberg am Südhang des Luciberges über dem oberen Weidental. Die Pflanzen wuchsen nahezu flächendeckend fast auf der ganzen ehemaligen Rebfläche. Bei einem Kontrollbesuch am 5. 7. 1998 konnte der Ackerklettenkerbel nur noch spärlich an einer Stelle am Rand des früheren Weinberges gefunden werden.

6317/24, Mittlere Bergstraße. Am 8. 7. 1999 wurde der Ackerklettenkerbel im Weinberggelände nordöstlich von Heppenheim (ca. 140 – 200 m ü. NN) an insgesamt 18 Wuchsstellen (Wegränder, Wingerte, Fuß von Mauern und Weinberghäuschen) beobachtet, vor allem zwischen Heppenheim und der Hubenhecke und am Südhang des Hemsberges. Auch A. DRESSLER hat 1999 im Hemsbergbereich *Torilis arvensis* an verschiedenen Stellen gesehen (mündl. Mitteilung).

Wahrscheinlich ist in diesem Gebiet *Torilis arvensis* noch wesentlich häufiger. Da aber die Wegränder im Weinberggelände regelmäßig gemäht werden, läßt sich der Ackerklettenkerbel hier nur ausnahmsweise feststellen.

Vicia lutea L.: RLH 3, SO u; **6217**/22, Nördliche Bergstraße, Seeheim nordöstlich des Ortes, etwa 180 m ü. NN; 15. 6. 1996 viele Pflanzen auf Brachland unterhalb des Blütenweges und nördlich des Rote-Brück-Weges (Flur „Rauböhl"/„Hitzenberg"). Das Vorkommen hat sich in den folgenden Jahren behaupten können. 1999 wuchsen auf etwa 10 m² schätzungsweise mindestens 200 Pflanzen. Eine genaue Zählung war im dichten Gewirr der Pflanzendecke nicht möglich.

In der Region Südost ist die Gelbe Wicke bis zu diesem Neufund nur einmal nachgewiesen worden und zwar 1991 im Vorderen Odenwald nördlich von Stettbach (MTB **6218**, S. HODVINA schriftl. Mitt. u. mündl.). An der vom Seeheimer Vorkommen nur etwa 3 km südöstlich entfernt liegenden Fundstelle konnte die Art 1999 nicht wieder bestätigt werden, jedenfalls nicht bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Juni 1999).

Bemerkenswerte Wuchsfläche

Wald an der Autobahnbrücke im Nordostzwickel der Kreuzung von A5 mit der Überführung der Straße Seeheim/Pfungstadt: **6217**/21, Hessische Rheinebene, Pfungstadt südöstlich des Ortes, um 117 m ü. NN; lückiger, verlichteter, Kiefernwald auf Flugsand mit Dünen, im südlichen bzw. westlichen Teil der Forstabteilungen Pfungstadt 35 und 15, etwa 4,5 ha.

Es handelt sich um die südlichen Bereiche eines ehemaligen „Bauernwaldes" (BÖGER 1982), deren floristischer Wert schon von ACKERMANN (1954) und BÖGER (1982) herausgestellt wurde. Reich an Seltenheiten sind vor allem waldrandnahe offene Stellen und die Waldränder gegen die Straße und Autobahn hin. Weiter einwärts sind zwischen ausgedehnten Reitgrasbeständen und Brombeergestrüppen artenreiche Flächen nur noch inselhaft eingestreut, z. B. auf nördlich gelegenen Dünen im Bereich einer ehemaligen Blöße. Im Einklang mit den Befunden von ACKERMANN und BÖGER sind unter den Seltenheiten stellenweise Arten der Kalktrockenrasen mit einem hohen Anteil vertreten.

Als größte Besonderheit enthält das Gelände am Waldrand zwei in jüngster Vergangenheit entdeckte Wuchsstellen des in Hessen vom Aussterben bedrohten Nadelröschens (*Fumana procumbens*, – im Gebiet nur noch auf einzelnen Dünen bei Darmstadt und Seeheim). Das westliche Vorkommen (s. HILLESHEIM-KIMMEL 1994, 1998 acht Exemplare) wurde bei der Anlage eines Zaunes im Herbst/Winter 1997/98 mit Sand verschüttet. Durch Zufall rechtzeitig entdeckt, konnten die Pflanzen noch lebend freigelegt werden. In der Folge erschienen auf dem umgebenden nackten Sand *Fumana*-Keimlinge (12 Exemplare), die im Laufe des Sommers erstaunlich rasch, z. T. bis zur Blühfähigkeit heranwuchsen. – Der Fund einer zweiten, viel individuenreicheren Wuchsstelle (1998 70 Exemplare) ist G. BECKER (Pfungstadt) 1997 auf einer 100 m weiter östlich gelegenen Schneise gelungen.

Beachtenswert sind außerdem Vorkommen des weder von ACKERMANN noch von BÖGER vorgefundenen, erstmals von BREYER (1985, 1996) für diese Stelle genannten Grauscheidigen Federgrases (*Stipa pennata*). Das Gras hat sich ausgebreitet. BREYER (1996, Beobachtungszeit 1982-1994) erwähnt zwei Wuchsstellen (eine durch Holzlagerung bald wieder erloschen) und „wenige Exemplare" (BREYER 1985: 7 Pflanzen). 1999 konnten an 4 Wuchsstellen achtzehn blühende Horste nachgewiesen werden.

Poa badensis (mehrere Vorkommen; das beste auf den nördlichen Dünen) und die reichen, in den letzten Jahren bedauerlicherweise stark geschädigten Kreuzenzianbestände hat erstmals BÖGER für diesen Waldteil beschrieben.

Überraschend fand G. BECKER – in einem Fall zusammen mit G. BREYER – im Frühjahr 1999 in Randgebieten der beschriebenen Fläche (oder schon etwas außerhalb) zwei Exemplare der Bocksriemenzunge (*Himantoglossum hircinum*). Die Fundorte liegen etwa 1,5 km voneinander entfernt. Nach Einschätzung von J. HAAS (mündl.) sprechen sowohl der gute Entwicklungszustand der Pflanzen als auch die Art der Wuchsstellen eher gegen eine Ansalbung.

Weitere Arten der ROTEN LISTE HESSENS (1997), Region Südwest: A= bereits von ACKERMANN (1954) an dieser Fläche kartiert, B= bereits von BÖGER (1982) kartiert oder in Tabellen genannt: *Allium sphaerocephalon* (mehrere Wuchsstellen), *Anemone sylvestris* (A; mehrere Wuchsstellen), *Asperula cynanchica* (B), *Botrychium lunaria*

(1996 von G. BECKER entdeckt, 1998 an zwei Wuchsstellen insgesamt etwa 20 Pflanzen), *Carex ericetorum* (B), *Cephalanthera rubra* (A, B), *Epipactis atrorubens* (A, B), *Euphrasia stricta* (am Wegrand), *Helichrysum arenarium* (in Straßennähe), *Muscari neglectum* (vermutlich aus Gartenabfall), *Neottia nidus-avis* (A), *Ophrys insectifera* (A; von G. BECKER 1995 mit einer Pflanze wieder entdeckt, 1998 acht Pflanzen), *Platanthera bifolia*, *Potentilla incana* (Wuchsstelle verschüttet), *Scabiosa canescens* (B), *Silene conica* (am Straßenrand), *Silene otites* (wegen stärker werdender Beschattung an Zahl abnehmend), *Stipa capillata* (A, B); größere Bestände am Waldrand und – spärlicher – weiter waldeinwärts an lichten Stellen und Blößen), *Thymus serpyllum* (B).

Bisher nicht wieder bestätigt wurden: *Chimaphila umbellata* (A), *Goodyera repens* (B), *Moneses uniflora* (A, B: zuletzt 1989 [G. BECKER mündl.]), *Peucedanum oreoselinum* (A, B) und *Pyrola chlorantha* (A, B).

Von den zahlreichen weiteren Arten seien noch *Alyssum alyssoides*, *Arabis hirsuta*, *Carlina vulgaris*, *Centaurea stoebe* ssp. *stoebe*, *Centaurium erythraea*, *Dianthus carthusianorum*, *Helianthemum ovatum*, *Polygala vulgaris* ssp. *vulgaris*, *Stachys recta* und *Viola rupestris* genannt.

Vor allem in den letzten beiden Jahrzehnten ist es im Gebiet zu negativen Veränderungen gekommen. Schädliche Auswirkungen für die seltene Flora hatten u.a.:

Kahlschlag (z. T. nach Windbruch und dem Absterben von Kiefern): Großflächig außerhalb der Waldränder im zentralen Bereich. Verlust von Wuchsstellen für Halbschattenpflanzen (im hiesigen Sandgebiet auch des Kreuzenzians). Nur im begrenzten Maße kam es danach zu einer Ausbreitung von Arten der Kalktrockenrasen. Eher wurden Brombeeren und Landschilf begünstigt.

Massenausbreitung von *Rubus* – Arten und von *Calamagrostis epigejos*: Diese den ganzen zentralen Teil inzwischen beherrschenden, ständig weiter vorrückenden Arten erfassen zunehmend auch die floristisch besonders wertvollen Randbereiche.

Großflächige Laubholzaufforstungen (auch Robinie!): Z. T. rein, z. T. in Reihen abwechselnd mit Kiefern.

Zerstörung der Krautschicht bei Neupflanzungen (Aufreißen des Bodens, Ziehen tiefer Furchen, Sandüberschüttung der Pflanzendecke): Durch die Maßnahmen wird das Aufkommen von Brombeeren zusätzlich gefördert.

Lagern von Baumstämmen und Forstabfällen auf Wuchsplätzen seltener Arten (in den letzten Jahren besonders des Kreuzenzians).

Müll, Gartenabfälle, viele Hunde ausführende Spaziergänger, Parken von Autos u. ä.

Das Artenspektrum und der Reichtum an Seltenheiten hat sich in diesem Waldgebiet bis zur Gegenwart im wesentlichen erhalten (Ausnahme v. a. Pyrolaceen) oder durch Einwanderung (z. B. *Stipa pennata*) sogar gesteigert. Als Folge der eingetretenen vielen unerfreulichen Bedingungen sind die reichhaltigen Stellen aber inzwischen

zurückgedrängt – oft auch gestört (z. B. Brombeeren) – und nur noch gefährdete Reste früher viel größerer Flächen.

Herrn G. BECKER danke ich für zahlreiche wertvolle Hinweise und Ergänzungen zur Flora der Fläche.

Literatur

ACKERMANN, H.: Die Vegetationsverhältnisse im Flugsandgebiet der nördlichen Bergstraße. Schriftenr. Naturschutzst. Darmstadt **2**, Darmstadt 1954.

ALPERS, TH.: Magerrasenschutz im Kreis Bergstraße durch eine private Naturschutzgruppe. Bot. u. Naturschutz in Hessen, Beih. **4**, 102-103, Frankfurt a. M. 1992.

BÖGER, K.: Der Bergsträsser Kiefernwald. Floristische Verhältnisse und ihre Wandlungen in jüngster Zeit. Staatsexamensarbeit, TH Darmstadt 1982 (unveröff.).

BREYER, G.: Über das Vorkommen von *Stipa joannis* ČELAKOVSKÝ im Flugsandgebiet bei Darmstadt. Hess. Florist. Briefe **34** (1), 6-8, Darmstadt 1985.

BREYER, G.: Die Federgras-Arten *Stipa capillata* und *Stipa pennata* im Flugsandgebiet der nördlichen Bergstraße zwischen Zwingenberg und Wixhausen. Bot. u. Naturschutz in Hessen **8**, 95-104, Frankfurt a. M. 1996.

BUTTLER, K. P.: In: Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. Bot. u. Naturschutz in Hessen **10**, 174-177, Frankfurt a. M. 1998.

CEZANNE, R.: In: Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. Bot. u. Naturschutz in Hessen **10**, 178-181, Frankfurt a. M. 1998.

DECHENT, H.-J., H. KRAMER, M. PEUKERT, H. REDEKER, H. & A. BÖFFINGER: Floristische Beobachtungen aus dem Stadtgebiet Frankfurt am Main. Bot. u. Naturschutz in Hessen **5**, 70-100, Frankfurt a. M. 1992.

DOSCH, L. & J. SCRIBA: Excursions-Flora der Blüten- und höheren Sporenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogtums Hessen und der angrenzenden Gebiete. 3. Aufl. Giessen 1888.

HESCH, F. J.: Floristische und pflanzensoziologische Untersuchungen über die Trockenrasen und verwandte Saumgesellschaften an der Bergstraße. Staatsexamensarbeit TH Darmstadt 1974 (unveröff.).

HILLESHEIM-KIMMEL, U.: Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) II. Hess. Flor. Briefe **43** (3), 36-41, Darmstadt 1994.

HODVINA, S., K. P. BUTTLER & TH. GREGOR: Nachträge zur „Roten Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens". Erste Folge. Bot. u. Naturschutz in Hessen **11**, 95-103, Frankfurt a. M. 1999.

JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes 1. Folge. Hess. Flor. Briefe **35** (4), 62-63, Darmstadt 1986.

JUNG, K.-D.: Flora des Stadtgebietes von Darmstadt (= Sonderb. Ber. Naturwiss. Ver. Darmstadt). Darmstadt 1992.

JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes 10. Folge. Hess. Flor. Briefe **47** (1), 1-5, Darmstadt 1998.

KORNECK, D.: *Orobanche elatior* SUTT. in Rheinhessen und Nachbargebieten. Hess. Flor. Briefe **21** (2), 18-20, Darmstadt 1972.

MAY, H. R.: Beiträge zum Landschaftsplan Alsbach-Hähnlein. Projektarbeit Univ. Hannover. Hannover 1993 (unveröff.).

PHILIPPI, G.: Scrophulariaceae. In: SEBALD, O. et al. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs **5**, 255-358, Stuttgart 1996.

RÖHNER, G. & H. SCHWÖBEL: Sommerwurzarten an der Bergstraße (= Schriftenr. Natursch. Bachgemeinden bad. Bergstraße **3**). Hemsbach 1998.

ROTE LISTE der Farn- und Blütenpflanzen HESSENS. Hrsg. Hess. Minist. d. Innern u. f. Landw., Forsten und Naturschutz, 3. Fassung 1996, Wiesbaden 1997.

Verfasserin

Dr. Uta Hillesheim-Kimmel, Berliner Str. 14, 64342 Seeheim-Jugenheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Hillesheim-Kimmel Uta

Artikel/Article: Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) VI 69-75